

etem

Gewusst
Leitern sicher
einsetzen

Geschützt
Vor Sonne und
Extremwetter

Gewarnt
Tätigkeiten mit
Gefahrstoffen

„Mein Leben hat

sich normalisiert.“

Serhat Yüksel, Auszubildender Heinrich Eimecke GmbH



Sonnenschutz ist Arbeitsschutz

Für uns als Berufsgenossenschaft ist UV-Schutz ohnehin zentraler Teil des Arbeitsschutzes. Nun wird er immer wichtiger. In dieser Ausgabe erzählen wir am Beispiel eines Mitgliedsunternehmens, was Betriebe zum UV-Schutz bei Arbeiten im Freien wissen und beachten müssen. Außerdem berichten wir über unseren Versicherten Serhat Yüksel. Er ist nach einem Arbeitsunfall querschnittgelähmt und kann seine ursprüngliche Tätigkeit nicht mehr ausüben. Sein Arbeitgeber und das Rehamanagement der BG ETEM haben gemeinsam mit ihm alles dafür getan, dass er in den Betrieb zurückkehren kann – und dafür wortwörtlich einige Umbauten vorgenommen. Ein tolles Beispiel für gelebte Inklusion. Die ist aus meiner Sicht, genau wie guter Arbeitsschutz, ein wirksames Mittel gegen den Fachkräftemangel.

„Arbeitsschutz und Inklusion sind unverzichtbar im Kampf gegen den Fachkräftemangel.“

Jörg Botti
Hauptgeschäftsführer

Inhalt

3.2025

Auf den Punkt	
Kurzmeldungen	4
Zahlen, Termine, Fakten	
Aus der Praxis	
Ein selbstbestimmtes Leben	8
Nach einem Arbeitsunfall querschnittgelähmt – und dann?	
Das machen Sieger	12
Präventionspreis-Gewinner im Porträt	
Wissen	
Keine Fehlritte	14
Leitern sicher einsetzen – was Führungskräfte wissen müssen	
Der Sonne entgegen	16
UV- und Hitzeschutz bei Arbeiten im Freien	
Prävention lohnt sich	20
Wissenswertes zum Beitragsbescheid 2024	
Meine BG	
Kontakt dokumentieren	22
ZED und Expositionsverzeichnis Gefahrstoffe	
Aus der Geschichte	23
Selbstverwaltet statt bevormundet	
Plakate 2025	24
Hingucker fürs ganze Jahr	

*Sie haben Anmerkungen, Anregungen oder Fragen zum Magazin?
Schreiben Sie uns an: etem@bgetem.de*

etem.bgetem.de/3.2025

etemplus | Aktuelle News aus den Branchen



Kommunikation

Sprache macht sicher

An den Produktionsstandorten von Birkenstock sind Beschäftigte aus vielen Nationen im Einsatz. Das Unternehmen stellt sicher, dass sie trotz sprachlicher Barrieren die nötigen Kenntnisse für ihren Job und zum Arbeitsschutz haben.



Dentallabore

Desinfektion mit Biss

In zahntechnischen Laboratorien bergen mikrobiell kontaminierte Abformungen und Werkstücke Infektionsgefahren. Strenge Hygieneregeln minimieren Risiken und schützen Beschäftigte.



Ergonomie

Stehen statt Bücken

Das Arbeiten in gebückter Haltung und das Handling schwerer Lasten können auf lange Sicht gesundheitliche Probleme verursachen. Die Mayr-Melnhof Gravure GmbH hat mit zwei innovativen Ideen Arbeitsprozesse angepasst, um Beschäftigte zu entlasten.



Vertiefende Fachartikel aus den verschiedenen Branchen der BG ETEM gibt es exklusiv im Onlinemagazin auf etem.bgetem.de.

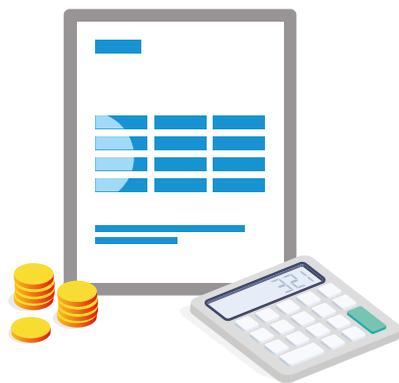
Klick!

Exklusive Themen
im Onlinemagazin

Termin

27.06.2025, Kassel
Sitzung der Vertreter-
versammlung

 **MEHR
ERFAHREN**
www.bgetem.de,
Webcode: 12568821



Beitragsbescheid 2024

Hintergründe und Spartipps

Im Juli erhalten die Mitgliedsunternehmen der BG ETEM und die versicherten Unternehmerinnen und Unternehmer den Beitragsbescheid für 2024. Wie jedes Jahr werden die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung für das abgelaufene Jahr erhoben. Die Höhe richtet sich nach den Ausgaben des Vorjahres. Auf den Seiten 20 und 21 dieser Ausgabe erhalten Unternehmen detaillierte Hintergrundinfos zum Beitragsbescheid. Außerdem erfahren sie, wie sie sparen können.



**MEHR
ERFAHREN**
www.bgetem.de,
Webcode:
11197352



Andreas Neugebauer (Betriebsratsvorsitzender, links) und Ulrich Schwab (Standortkoordinator und Direktor Strategisches Projektmanagement) von Xylem Analytics Germany. Das Unternehmen konzipiert und produziert Messgeräte für Wasserwerte.

Nachgefragt bei ... Xylem Analytics Germany

Wissen, was Menschen bewegt

Psychische Belastung – warum ist dieses Thema so wichtig?

Ulrich Schwab: Wenn es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut geht, profitieren alle – auch das Unternehmen. Für psychische Erkrankungen sollte sich niemand schämen müssen. Wichtig ist, dass man die Quellen der Belastung identifiziert und ihnen entgegenwirkt.

Wie gehen Sie dabei vor?

Ulrich Schwab: Wir haben die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung der BG ETEM genutzt. Mit den gewonnenen Erkenntnissen können wir eine gesündere Arbeitsumgebung schaffen. Ein Beispiel: Ein Team empfand seine Arbeitsumgebung als suboptimal. Es war zu laut, es herrschte zu viel Durchgangsverkehr. Also haben wir den Raum umgebaut. Die positiven Auswirkungen solcher Schritte summieren sich.

Was planen Sie noch?

Andreas Neugebauer: Seit 2023 haben wir, basierend auf der Gefährdungsbeurteilung, über 20 Workshops mit Führungskräften und Beschäftigten veranstaltet, um über Herausforderungen und Lösungsansätze zu sprechen. Diesen Weg werden wir fortsetzen und weitere Maßnahmen umsetzen. Das geht nur mit dem Arbeitgeber. Ein großes Stück Arbeit wartet noch.



**ONLINE
MEHR LESEN**
etem.bgetem.de,
Webcode:
e25270456



Im Fokus: Lithium-Ionen-Akkus und eMobility

Fachgespräch der DGUV

Der Zuwachs an Lithium-Ionen-Akkus bedeutet neue Risiken und Anforderungen für viele Arbeitsbereiche. Das DGUV Fachgespräch „Lithium-Ionen-Akkus & eMobility“ in Dresden wird vom 15.–17.07.2025 Aktuelles rund um eMobility und neue Akku-Technologien aufgreifen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Lithium-Ionen-Akkus liegen. Parallel zur Tagung findet eine Fachaussstellung statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

30 Brandunfälle am Tag gab es 2023 in deutschen Betriebshöfen, Müllfahrzeugen, Recycling- und Sortieranlagen. Ein Grund: falsch entsorgte Lithium-Ionen-Batterien.

Quelle: Schätzung vom Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft

Themen:

- Vorschriften und Regelwerk
- Aktuelle Projekte/neue Ideen
- Akku-Technologien/Energiespeicher (stationär und mobil)
- Hochvoltspeicher (Vorgaben, Umgang, Arbeiten, Qualifikationen)
- Ladetechnik, Schutzmechanismen, Batteriemanagementsysteme
- Lagerung/Umgang/Transport von Akkus
- Flurförderzeuge
- Brandbekämpfung/Brandursache
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Rettung/Bergen
- Recycling von Akkus
- Schadenssanierung



ONLINE ANMELDEN

Infos unter dguv.converia.de



Versicherungsschutz

Unfall in der Mittagspause

Im Jahr 2024 musste das Bayerische Landessozialgericht (LSG) zwei Mal über Fälle urteilen, in denen Beschäftigte im Homeoffice arbeiteten, sich in der betrieblich vorgegebenen Mittagspause etwas zu essen für den alsbaldigen Verzehr kauften und auf dem Rückweg einen Unfall hatten. Beide Male wurde entschieden, dass es sich um einen Weg während einer „in die betrieblichen Abläufe integrierten Mittagspause“ gehandelt hatte. Damit befanden sich die Beschäftigten gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) VII unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Arbeit im Homeoffice erfolgte jeweils mit Zustimmung und Billigung des Arbeitgebers. Die Nahrungsaufnahme diente der Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit. Eine



Verunfallt auf dem Rückweg zum Homeoffice.

Kolumne im DGUV Forum wirft einen Blick auf das Urteil und kommt zu dem Schluss: Im Ergebnis werde es, wenn man dieser Entscheidung folge, auf den konkreten Tagesablauf einer im Homeoffice arbeitenden Person ankommen, um Wege zur Nahrungsaufnahme auch aus dem Homeoffice heraus als versichert anzuerkennen.



MEHR ERFAHREN

www.forum.dguv.de





Energiespeicher mit Wasserstoff aus erneuerbaren Energien

Rheinsberger Fachtagung

Geballte Expertise in Brandenburg

Die BG ETEM lädt vom 23.09.–24.09.2025 zur 14. Rheinsberger Fachtagung „Arbeitssicherheit in der Energieversorgung“ ein. Neben der neuen Gefahrstoffverordnung und der Initiative „Sicheres Verhalten im Elektrohandwerk“ stehen viele weitere Inhalte auf dem Programm. Parallel zur Tagung findet eine Fachausstellung statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 405 Euro.

Auszug aus den Themen:

- Sifa 3.0 – Einblicke in den weiterentwickelten Ausbildungslehrgang
- Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle Elektrotechnik
- DGUV Regel 103-002 Fernwärmeverteilungsanlagen
- Absturzgefährdung – Einsatz von Leitern und Gerüsten
- Fachbereich Aktuell „Wasserstoff“
- Sicheres Arbeiten an induktiv beeinflussten Kabelanlagen
- Hochspannungsbeeinflussung bei Arbeiten an Gasleitungen



MEHR ERFAHREN
www.bgetem.de,
Webcode:
25734777



Lerninhalte für Betriebe

Das E-Learning-Portal der BG ETEM bietet Mitgliedsunternehmen zahlreiche Möglichkeiten rund um Sicherheit und Gesundheit. Folgende Lernmodule wurden seit März im öffentlichen Bereich eingestellt oder überarbeitet:

- 5 Sicherheitsregeln in der Mittelspannung
- Arbeiten unter Spannung im Niederspannungsbereich
- Hubarbeitsbühnen
- Verantwortung im Arbeitsschutz
- Transport von Gefahrstoffen
- Hautschutz bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen
- Tätigkeiten mit Kühlschmierstoffen
- Betrieb von Gasanlagen
- Sicherheit in der Werbetechnik

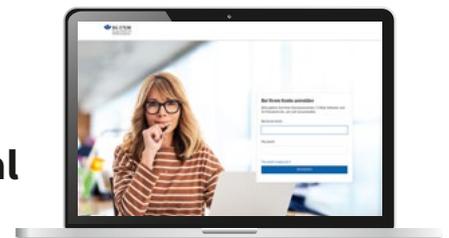


ZUM PORTAL
elearning.
bgetem.de



Extranet-Nachfolger

Meine BG ETEM – Serviceportal



Mehr Service. Mehr Komfort. Das frühere Extranet heißt nun „Meine BG ETEM – Serviceportal“. Unternehmen können ihre BG-lichen Anliegen hier schnell und komfortabel erledigen. Nutzerinnen und Nutzer können unter anderem digital Unfallanzeigen abgeben, Beitragsbescheide abrufen oder eine Unbedenklichkeitsbescheinigung anfordern. Das Portal ermöglicht es auch, eine Auslandsunfallversicherung oder eine freiwillige Unternehmerversicherung zu beantragen, zu ändern oder zu kündigen.

Vielseitiges Angebot: das neue Serviceportal.



ZUM PORTAL
https://meine.
bgetem.de/login



1. bis 3. Sicherheitsregel

Stromunfälle verhindern

Die 5 Sicherheitsregeln schützen bei der Arbeit an elektrischen Anlagen. In dieser und der nächsten Ausgabe stellen wir sie näher vor. Für alle Maßnahmen gilt: Nur Elektrofachkräfte oder Personen unter Leitung und Aufsicht von Elektrofachkräften (Elektrotechnisch unterwiesene Personen, kurz EuP) dürfen sie ausführen.

1. Freischalten

Zunächst muss die Anlage abgeschaltet oder vom Stromnetz getrennt werden. Idealerweise übernimmt man diese Aufgabe selbst. Andernfalls benötigt es eine schriftliche oder

mündliche Bestätigung der Freischaltung.

2. Gegen Wiedereinschalten sichern

Um die Anlage gegen das Wiedereinschalten zu sichern, empfiehlt sich ein Vorhängeschloss am Leitungsschutzschalter. Ebenfalls sinnvoll: herausnehmbare Sicherungen entfernen, Klebefolie nutzen oder ein stabiles Verbotsschild befestigen, das eindeutig dem Stromkreis zuzuordnen ist.

3. Spannungsfreiheit feststellen

Die Prüfung der Spannungsfreiheit soll ausschließen, dass durch Ersatzstromversorgung, Rücktransformation oder Hilfeinspeisung noch Spannung ansteht. Außerdem besteht immer die Gefahr, dass aufgrund fehlerhafter Kennzeichnung der falsche Stromkreis freigeschaltet wurde.



In der kommenden Ausgabe der etem folgen die 4. und 5. Sicherheitsregel.



„Ich sage **NEIN** zum Risiko und **JA** zu den 5 Sicherheitsregeln.“

Michael Ranger, Ranger Elektrotechnik

Die 5 Sicherheitsregeln

1. Freischalten
2. Gegen Wiedereinschalten sichern
3. Spannungsfreiheit feststellen
4. Erden und kurzschließen
5. Benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken oder abschränken



MEHR ERFAHREN
und Infomaterial bestellen:
www.bgetem.de,
Webcode: 24687288



*Ein wichtiger Bestandteil im Alltag von Serhat Yüksel:
die Arbeit im Büro und das Zusammensein mit
den Kolleginnen und Kollegen.*

Berufliche Wiedereingliederung

Ein selbstbestimmtes Leben

Während seiner Ausbildung als Elektriker stürzte Serhat Yüksel von einer Leiter. Seitdem ist er querschnittgelähmt. Den Wiedereinstieg in seinen Ausbildungsbetrieb hat er trotzdem geschafft. Wie das gelang – und wie Yüksels neuer Arbeitsalltag aussieht.

Serhat Yüksel war frisch in sein drittes Lehrjahr als angehender Elektriker gestartet. Dann kam der 15. August 2023. Mit zwei Kollegen seines Betriebs Heinrich Eimecke GmbH aus Kiel arbeitete Yüksel bei einem Kundenbetrieb. „Als ich auf einer Stehleiter stand, habe ich mir mit einem Hammer auf den Daumen geschlagen“, erinnert er sich. „Ich sah Sterne, stürzte von der Leiter und verlor das Bewusstsein.“ Seine Kollegen und Beschäftigte des Kunden leisteten Erste Hilfe. Stunden später erwachte Yüksel im Kreis seiner Familie im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. Der damals 19-Jährige hatte sich beim Sturz die Brustwirbelsäule gebrochen. Diagnose: Querschnittlähmung.

Der Erstkontakt

Einen Tag später meldete die Heinrich Eimecke GmbH den Arbeitsunfall der BG ETEM. Rehamanager Mathias Wolf sagt rückblickend: „Herr Yüksels Arbeitgeber hätte nichts tun können, um den Sturz zu verhindern. Der Unfall war ein großes Unglück.“ Wegen einer Hirnhautentzündung dauerte es fast einen Monat, bis Yüksel in das BG Klinikum Hamburg verlegt werden konnte. Dort verbrachte er weitere sieben Monate. Dass er in dieser Zeit nicht den Mut verlor, verdankt Yüksel auch seiner Familie. Diese besuchte ihn häufig. In den ersten Nächten nach dem Unfall schlief sein sechs Jahre älterer Bruder Ilker sogar in seinem Krankenzimmer. Regelmäßige Besucher waren auch



Michael Renner, Andreas Abel und Serhat Yüksel von der Heinrich Eimecke GmbH mit Rehamanager Mathias Wolf von der BG ETEM (v. l.).

Heinrich Eimecke GmbH

- gegründet 1901 in Kiel von Heinrich Eimecke
- Branche: Elektrotechnik
- 120 Mitarbeitende, 25 Azubis
- Geschäftsführung: Andreas Abel und Michael Renner
- seit 1979 eine GmbH mit geteilter Geschäftsführung
- u. a. spezialisiert auf Sicherheitstechnik und E-Mobilität

Rehamanager Mathias Wolf und Serhat Yüksels früherer Chef Herbert Heider. Dieser war bis zu seinem Renteneintritt im Jahr 2024 einer von zwei Geschäftsführern der Heinrich Eimecke GmbH. Mathias Wolf erinnert sich an das erste Telefonat: „Er sprach in den höchsten Tönen von seinem Azubi und sagte, der Betrieb würde alles daransetzen, Herrn Yüksels Rückkehr ins Unternehmen möglich zu machen.“ Genau das

tat die Firma dann auch in der Folge. Klar war dabei von Beginn an: Seine Ausbildung als Elektriker würde Serhat Yüksel nicht fortsetzen können. Er einigte sich stattdessen mit der Geschäftsführung auf eine Ausbildung zum Technischen Systemplaner. Dessen Aufgabe ist es, Bau- und Montagepläne zu erstellen, die Monteuren und Technikern später als Arbeitsgrundlage dienen. ▶



„Es wird weitere Herausforderungen geben. Als BG werden wir Herrn Yüksel ein Leben lang begleiten.“

Mathias Wolf,
Rehamanager, BG ETEM



Es waren erhebliche Umbauten nötig, um die Arbeitsplätze barrierefrei zu gestalten. Zu sehen ist der Raum, in dem Yüksel heute arbeitet, während der Umbauten.

► Logistisches Mammutprojekt

Aktuell beschäftigt die Heinrich Eimecke GmbH 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 25 Azubis. Nächstes Jahr feiert die Firma ihren 125. Geburtstag. Michael Renner kennt den Betrieb gut. Er ist seit 1985 dabei und rückte vergangenes Jahr an die Seite von Co-Geschäftsführer Andreas Abel. Damit Yüksels Rückkehr gelingen konnte, hat sein Arbeitgeber keine Mühen gescheut. „Unsere Büros liegen im ersten Geschoss. Wir haben uns gefragt: Wie bekommen wir ihn hier hoch? Der Haupteingang ist nicht barrierefrei und die Treppe zu schmal für einen Treppenlift. Außerdem hatten wir in der ersten Etage kein barrierefreies WC“, erzählt Renner. Ein Plan musste her. Dafür beauftragte die BG ETEM eigens einen Bau-

ingenieur. Der riet zum Bau eines Aufzugs und zu einer Strukturveränderung im ersten Stock des Firmengebäudes. Über den zweimonatigen Umbau erzählt Andreas Abel: „Wir sind zeitweise ins Bürogebäude eines Kunden eingezogen, der Start-ups betreut. Wir waren quasi das älteste Start-up Kiels.“

Multitasking bei der BG

Die Heinrich Eimecke GmbH unterstützt Serhat Yüksel mit viel Engagement – genau wie sein Rehamanager Mathias Wolf. Er organisierte die Verlegung des Verunfallten in das BG Klinikum Hamburg, die Hilfsmittelversorgung, suchte nach einem für Rollstuhlfahrer geeigneten Kraftfahrzeug und half bei der Suche nach einer barrierefreien Wohnung für Yüksel. Auch den

Ein besonders aufwendiger Teil der Umbaumaßnahmen war der neu gebaute Fahrstuhl. Dieser führt vom Hauptbüro im ersten Geschoss in den Eingangsbereich des Lagers.



Umbau im Betrieb begleitete Wolf eng, schließlich finanzierte die BG sämtliche Maßnahmen. Dass sich das gelohnt hat, davon ist Wolf überzeugt: „Wir als BG stellen die Weichen für das weitere Leben des Versicherten. Es ist unsere Pflicht, die Wiedereingliederung mit allen geeigneten Mitteln zu erreichen. Im konkreten Fall war es sehr erfreulich, dass alle Parteien an einem Strang gezogen haben – Herr Yüksel, seine Familie, sein Arbeitgeber und die BG ETEM.“



„Die ganze Firma freut sich riesig, dass Serhat zurück an Bord ist. Er hat sich schnell wieder eingelebt.“

Andreas Abel,
Geschäftsführung, Heinrich Eimecke GmbH



„Ich habe früh realisiert: Ich muss mit einem Leben im Rollstuhl klarkommen. Es gibt keine Alternative.“

Serhat Yüksel, Azubi, Heinrich Eimecke GmbH

Serhat Yüksels neue Ausbildung zum Technischen Systemplaner unterscheidet sich deutlich von seiner früheren Tätigkeit. An die neuen Aufgaben seines Bürojobs gewöhnte er sich schnell.



Zurück in die Normalität

Im August 2024 war dann endlich der große Tag gekommen. Serhat Yüksel begann seine neue Ausbildung. Bei seinem Arbeitgeber fühlt er sich unverändert wohl. Die neuen Aufgaben machen ihm Spaß. Außerdem wohnt er inzwischen in einer neuen, rollstuhlgerechten Wohnung. Diese liegt lediglich 200 Meter vom Haus seiner Eltern entfernt. Diese und sein Bruder bleiben eine wichtige Stütze. Über seinen Alltag sagt Yüksel: „Ich gehe zur Arbeit, zur

Arbeitsunfall – die BG ETEM hilft

Versicherte haben nach einem Versicherungsfall Anspruch auf Heilbehandlung einschließlich Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sowie zur beruflichen und sozialen Teilhabe. Die Kosten der medizinischen Behandlung einschließlich aller verordneten Medikamente trägt die BG. Wenn die Verletzung es erforderlich macht, unterstützt die BG ETEM bei der Rückkehr ins Berufsleben und bei der sozialen Teilhabe, beispielsweise durch Wiedereingliederungsmaßnahmen sowie den behindertengerechten Umbau von Wohnungen oder Fahrzeugen. Mehr zu diesen und weiteren Leistungen über den QR-Code.



Physiotherapie oder bin mit Familie und Freunden zusammen. Mein Leben hat sich normalisiert. Die Unterstützung durch die BG ETEM und meinen Betrieb gibt mir Sicherheit. Ich bin sehr dankbar dafür.“ Nach dem Empfinden von Andreas Abel sind die Beschäftigten im Unternehmen seit dem Unfall noch enger zusammengedrückt, als es ohnehin schon der Fall war. Außerdem sagt er: „Arbeitsschutz war uns immer sehr wichtig. Früher haben Mitarbeitende auch mal gemurrt, weil sie immer wieder dieselben Sicherheitshinweise zu hören bekamen. Seit dem Unfall ist das anders.“ ●

Ingmar Böke



MEHR IM ONLINE-MAGAZIN

etem.bgetem.de,
Webcode:
e25535198



Das machen Sieger



Die BG ETEM zeichnet mit dem Präventionspreis Maßnahmen und Projekte aus, die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit voranbringen. In dieser Ausgabe stellen wir zwei Preisträger vor, die sich den dritten Platz teilen.



„Arbeitsschutz ist etwas, das aus der Belegschaft kommen muss“, betont Safety Manager Joachim Pfeil, hier mit Maschinenführer Enis Hrbinic und Continuous Improvement Manager Carsten Fromm (von rechts).



- **Reinigungszange für Rakelmesser**
- **All4Labels**
- **Witzhave**

Die selbstentwickelte Reinigungszange senkt für Beschäftigte das Risiko, sich bei der regelmäßig nötigen Reinigung des Rakelmessers (Bild links) zu verletzen.

Wenn ich merke, dass Arbeitsschutz funktioniert, bekomme ich eine Gänsehaut“, freut sich Joachim Pfeil, Safety Manager bei All4Labels. Grund der Freude: Teamleitung und Beschäftigte haben eine innovative Lösung für ein altbekanntes Problem entwickelt – die Reinigung des Rakelmessers. Das Rakelmesser ist ein wichtiger Bestandteil von Tief- und Flexodruckmaschinen und dient dazu,

überflüssige Druckfarbe oder Lack abzustreifen. Es ist täglich im Einsatz und wird durch den ständigen Kontakt mit einer Keramikwalze permanent geschliffen. Kein Wunder also, dass die Reinigung des messerscharfen Stahlbands mit Risiken verbunden ist. „Bei der Reinigung mit Putztüchern kam es zu Schnittverletzungen“, so Pfeil. „Und das trotz PSA, Handschuhen der Schnittschutzklasse F.“ Anlass genug also, sich Gedanken zu machen, wie das Unternehmen den Prozess sicherer gestalten und Verletzungen vermeiden kann. Mit Erfolg: Nach vielen Tests gelang es, eine Reinigungszange zu entwickeln und mittels 3D-Druck zu produzieren. Am Ende der Zange befinden sich zwei Filz-Pads, die sich gefahrlos an der Klinge entlangführen lassen. „Durch die Zange haben wir die Unfälle mit Rakeln auf null reduziert“, erklärt Carsten Fromm, Continuous Improvement Manager. Selbstredend, dass die neue Lösung auch bei den Beschäftigten gut ankommt, wie Maschinenführer Enis Hrbinic betont. „Es ist ein wunderbares Gefühl, schneller und mit höherer Qualität zu arbeiten, ohne sich dabei zu verletzen.“ ●



VIDEO ANSCHAUEN
www.bgetem.de,
Webcode:
24485145





„Der Präventionspreis der BG ETEM bedeutet uns sehr viel. Er zeigt, dass wir in Sachen Arbeitsschutz auf dem richtigen Weg sind.“

Thomas Verfürth,
Elektromaschinenmonteur, Siemens Energy



- Horizontale Montagelage
- Siemens Energy
- Mülheim an der Ruhr

Wenn das kein dicker Brocken ist: Der Elektromotor misst rund 4 x 3,8 x 2 Meter, bringt über 25 Tonnen auf die Waage – und mit sich einige Herausforderungen und Risiken bei der Montage. Eigentlich kein ungewöhnliches Kaliber bei Siemens Energy am Standort Mülheim, wo das Unternehmen Dampfturbinen, Kraftwerksgeneratoren und Fördermotoren fertigt. Bei letzteren fiel jedoch auf, dass der Zugang zu den Bauteilen kompliziert war. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten mithilfe von Leitern über spitze Spulen hinweg in das Bauteil einsteigen. Sie klagten zudem über schwieriges, nicht ergonomisches Arbeiten, teils auf Leitern und über Kopf“, so Georg Linnemann, Gruppenleiter Wickelei. Hinzu kamen wesentliche Sicherheitsaspekte: „Wäre eine Person verunglückt, hätten wir bei der Bergung echte Probleme gehabt.“ Genug Gründe also, den Montageprozess zu verbessern und so die Probleme zu beheben.

Neuer Prozess erhöht Sicherheit

Die Lösung: ein Umstieg von der vertikalen Montagelage hin zur horizontalen. Ideengeber Mehmet Akyüz erklärt: „Wir fertigen unsere Generatoren auf

Gute Idee gehabt? Jetzt bewerben!

Die Bewerbungsphase für den Präventionspreis 2026 hat begonnen: Reichen Sie jetzt Ihre Bewerbung ein und stehen Sie vielleicht 2026 auf dem Siegerpodest! Stichtag ist der 14.11.2025.



Rollenböcken und haben deshalb überlegt, ob diese Möglichkeit auch bei den Fördermotoren sinnvoll ist und wir diese drehen können.“ Keine Idee, die sich mal eben von jetzt auf gleich umsetzen ließe, wie Georg Linnemann bestätigt: „Wir haben mit unserer Konstruktion gesprochen und Rollringe gefertigt, sodass der Motor nicht mehr flach auf dem Boden liegt, sondern senkrecht auf Rollenböcken steht.“ So haben die Beschäftigten einen einfachen Zugang zu jeglicher Arbeitsposition und sind zufrieden mit den Rollringen. Ihr Feedback ist durchweg positiv. Elektromaschinenmonteur Thomas Verfürth bringt es auf den Punkt: „Wir haben viele Probleme auf einmal beseitigt und die Unfallgefahr extrem minimiert. Und das ist das Größte.“ ●

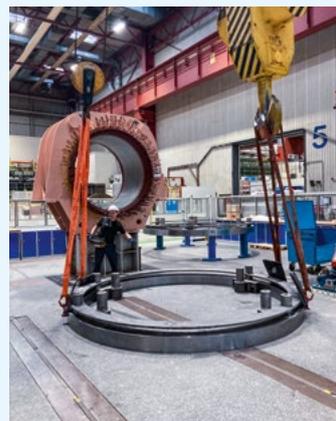
Stephan Kuhn



VIDEO ANSCHAUEN
www.bgetem.de,
Webcode:
24973249



Der Motor lässt sich mithilfe von zwei Rollringen und Rollenböcken exakt drehen. Das zwischenzeitliche Wenden entfällt, der Platzbedarf sinkt, effektives Arbeiten verkürzt die Durchlaufzeit.



Führungskräfte verantworten den Einsatz von Leitern

Keine Fehlritte

20.000 Beschäftigte stürzen laut DGUV jedes Jahr von einer Leiter. Die Folgen: schmerzhaft Verletzungen für die Betroffenen, hohe Kosten für die Unternehmen. Was Führungskräfte tun können.

Die Arbeitshöhe ist oft vergleichsweise gering, doch die Gefahr ist es nicht. Zu vielen schweren und teils tödlichen Absturzunfällen kommt es aus Höhen zwischen drei und fünf Metern. Deshalb ist Arbeiten mit Leitern nur dann zulässig, wenn andere, sicherere Arbeitsmittel wie Hubarbeitsbühnen und Gerüste nicht genutzt werden können. Warum Leitern zum Einsatz kommen, müssen Führungskräfte im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung begründen. Bei Arbeiten auf Leitern ist die maximale Standhöhe auf zwei Meter begrenzt. Abweichend davon darf die Standhöhe im Einzelfall bis zu fünf Meter betragen, wenn die Tätigkeit unter zwei Stunden dauert und die Arbeiten sicher ausgeführt werden können.

Augen auf beim Leiterkauf

Es sollte die jeweils geeignete Bauart in der erforderlichen Qualität zum Einsatz kommen. Für alle Leitern wie Anlegeleitern, Stehleitern, Teleskopleitern, Schiebeleitern und Mehrzweckleitern gelten die Bauvorschriften der europäischen Normenreihe DIN EN 131. Die technischen Anforderungen an Bauleitern aus Holz sind in der nationalen Norm DIN 4567-3 geregelt. Auf dem Markt gibt es Leitern für den privaten und für den gewerblichen Bereich. Die Kennzeichnung der Herstellfirma gibt darüber Auskunft. Im gewerblichen Bereich dürfen nur Profileitern verwendet werden, da diese stabiler gebaut sind und bei sachgemäßem Gebrauch den rauen Einsatzbedingungen standhalten. Soll die Leiter nur als Verkehrsweg dienen, also einen Höhenunterschied zwischen zwei begehbaren Ebenen überwinden, sind Sprossenleitern ausreichend, bei denen die Auftrittsfläche für den Fuß mindestens 20 Millimeter Tiefe hat. Sollen Arbeiten von einer Leiter



Das sollten Sie Ihren Beschäftigten vermitteln

1. Arbeitstägliche Sicht- und Funktionskontrolle der Leiter durchführen.
2. Beschädigte Leitern nicht benutzen, sie aus dem Verkehr ziehen und den Defekt einer bzw. einem Vorgesetzten melden.
3. Beim Besteigen von Leitern stets festes Schuhwerk mit sauberen Sohlen tragen.
4. Auf einen sicheren Stand der Leiter achten. Der Untergrund muss eben, trocken und tragfähig sein.
5. Gebrauchsanweisung des Herstellers beachten. Auf den Holmen der Leiter befinden sich Angaben zum sicheren Gebrauch.

aus durchgeführt werden, ist eine Standfläche mit einer Tiefe von mindestens 80 Millimetern oder eine Plattformleiter erforderlich.

Vor jedem Einsatz Leiter checken

Die Führungskräfte müssen dahin gehend unterweisen, dass ihre Beschäftigten den täglichen Leitercheck durchführen und die Leiter nur gemäß der Gebrauchsanleitung der Herstellfirma benutzen. Grundsätzlich muss jede Person, die eine Leiter nutzt, sie vor dem Gebrauch kontrollieren und ihre Funktionen prüfen. Sind die



Leiterfüße in Ordnung? Sind die Sprossen oder Stufen rutschfest und nicht abgenutzt? Ist die Spreizsicherung der Stehleiter unbeschädigt? Für Benutzer sollte der Check zur guten Gewohnheit werden, wie das tägliche Zähneputzen. Wer einen Schaden feststellt, muss die Leiter als schadhaft markieren und aus dem Verkehr ziehen. Zudem sind Leitern regelmäßig durch eine zur Prüfung befähigte Person auf ihren sicheren Zustand zu prüfen. Die erforderliche Sachkunde kann in speziellen Fachseminaren der BG ETEM oder der Leiterhersteller erworben werden. Wie jede Prüfung eines Arbeitsmittels sind auch Leiterprüfungen zu dokumentieren – etwa in einem Leiterprüfbuch der BG ETEM. Mitgliedsbetriebe können es kostenlos im Medienportal der BG bestellen ●

Markus Tischendorf

Leitern, die als Anlegeleitern verwendet werden können, sollten ab einer Länge von drei Metern nur noch mit fest angebauter Standverbreiterung genutzt werden. Sie lassen sich fachgerecht mit Originalteilen nachrüsten. Hier Beispiele:

→ Gebogene Traverse kann Schrägen ausgleichen.



→ Dreiecksausleger



→ Querbalken



Wer eine Leiter besteigt, sollte feste Schuhe tragen und auf saubere Sohlen achten. Guter Halt ergibt sich durch das Zusammenspiel der Schuhe mit dem Profil der Leitersprosse oder -stufe.

Seminare & eLearning

- Seminar „Auswahl und sichere Benutzung von Leitern“ (Nr. 103)
- E-Learning-Modul „Leitern“ (elearning.bgetem.de)
- Unterweisungshilfe „Umgang mit Leitern und Arbeiten auf erhöhtem Stand“ (Nr. 008)
- Arbeitshilfe „Leiterprüfbuch“ (Nr. S012)



**SEMINAR
BUCHEN**

www.bgetem.de,
Webcode:
21788705



Dem Klimawandel begegnen

Der Sonne entgegen

Der Klimawandel beschäftigt viele Unternehmen, UV-Schutz ist oft schon fester Teil des Arbeitsschutzes. Etwa bei der Graf Solar GmbH aus Neunkirchen-Seelscheid im Rhein-Sieg-Kreis: Arbeit mit der Sonne und Schutz vor der Sonne sind für das Familienunternehmen keine Gegensätze.

Die Beschäftigten bei Graf Solar haben die Sonneneinstrahlung im Blick und bekommen die entsprechende Schutzkleidung vom Unternehmen gestellt.

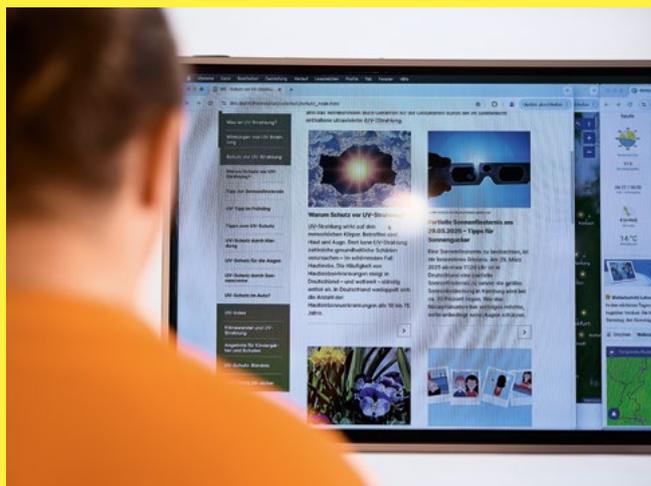
Ende März. In der Lobby von Graf Solar zeigt ein Bildschirm den aktuellen Wetterbericht. Heute soll es sonnig werden, es wird bereits ein UV-Index von 4 erwartet. Für Geschäftsführer Kai Graf sind die Folgen des Klimawandels spürbar: „Im Januar und Februar gab es kaum Regen, auch im März, wir konnten durcharbeiten.“ Es ist milder geworden, das merkt man. Dafür kommt in den Sommermonaten die Problematik mit der Hitze. Graf kennt die Extrembedingungen, etwa wenn auf den Blechdächern die Reflexion besonders hoch ist. „Wir haben letztes Jahr eine Kirche mit hellem Blechdach belegt, da wurden die Mitarbeiter von oben und von unten quasi gebraten.“ Schwarze Dächer heizen sich anders auf und im Sommer werden die Dachpfannen so heiß, dass sich die Beschäftigten ohne Handschuhe die Haut verbrennen. Es sind dann Maßnahmen der Arbeitsorganisation, die helfen. Pausen, öfter mal vom Dach gehen, sich abwechseln. Und die Arbeit beginnt sehr früh, um sechs Uhr morgens. Damit sind die Beschäftigten einverstanden.



Das Unternehmen stellt seinen Beschäftigten zudem Getränke zur Verfügung. Im Sommer ist der Wasserverbrauch extrem. „Da gehen bei vier Monteuren am Tag schon mal zwei Kästen weg.“

Schutzmaßnahmen im Team besprechen

Mona Graf ist im Unternehmen verantwortlich für Verwaltung, Personal und Arbeitssicherheit. Sie war selbst bereits von einer Hautkrebserkrankung betroffen, kennt die Bedeutung der Vorsorgeuntersuchung und nutzt diese regelmäßig. Prävention bei den Beschäftigten ist ihr ein Anliegen. Das Unternehmen stellt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bekleidung zur Verfügung, die den ganzen Körper abdeckt, Mützen, UV-Schutzmittel und UV-Schutzbrillen. Neu eingeführt wurde ein Schlaufenschal als Schutz für den Hals. Wie haben die Grafs es geschafft, die Maßnahmen umzusetzen? „Wir haben gesagt, wir führen das jetzt ein, und besprechen die Maßnahmen nun im wöchentlichen Teammeeting. Das sorgt für Akzeptanz“, berichtet Mona Graf. Als Personalleiterin ist es ihr wichtig, das Thema auch in Vorstellungsgesprächen anzusprechen und klarzumachen, dass sich alle Beschäftigten an die Regeln halten müssen, auch was die Arbeitskleidung angeht. „Oberkörperfreies Arbeiten ist bei uns nicht erwünscht.“ Auf dem Tisch liegen Informationsmaterialien der Berufsgenossenschaft und die UV-Checkkarte. Andreas Zander, zuständige Aufsichtsperson bei der BG ETEM, erläutert die Bedeutung des UV-Index.



Morgens schauen sich die Mitarbeiter an einem Infobildschirm in der Firma gemeinsam den Wetterbericht an. Informationen zu UV-Index, Temperaturen und Niederschlägen helfen bei der Vorbereitung auf den Arbeitstag. Das Bundesamt für Strahlenschutz (www.bfs.de) stellt Informationen zum UV-Index zur Verfügung.



hat die Anzahl der Todesfälle durch Hautkrebs zwischen 2003 und 2023 zugenommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Andreas Zander (l.) bespricht mit Unternehmerpaar Graf die arbeitsmedizinische Angebotsvorsorge.

Er erinnert auch daran, dass die Beschäftigten die arbeitsmedizinische Angebotsvorsorge wahrnehmen sollten. Beim Thema Beratung fühlt sich Kai Graf von der Berufsgenossenschaft gut abgeholt. „Wir sind Jungunternehmer und haben keine Erfahrung aus dem Handwerk mitgebracht.“ Er schätzt die Fortbildungen der Berufsgenossenschaft und nimmt am Unternehmermodell teil. Für ihn ist entscheidend: Es geht nur gemeinsam. „Mit Andreas Zander haben wir einen Ansprechpartner, der nah an uns dran ist.“

Sonnenschutz ist mehr als PSA

Zander erläutert die arbeitsmedizinische Angebotsvorsorge, die das Unternehmen den Beschäftigten bei regelmäßigen Tätigkeiten im Freien anbieten muss. Während des Gesprächs sieht man auf dem Bildschirm: Die Strahlung steigt – aus dem grünen Bereich in den gelben – und nähert sich dem UV-Index 3. Ab jetzt sind Schutzmaßnahmen geboten, auch wenn die Außentemperaturen sich erst langsam über zehn Grad bewegen. Das bedeutet: körperbedeckende Kleidung, Kopfbedeckung, UV-Schutzbrille und UV-Schutzmittel. Dann geht es ans Beladen des Transporters. „Die Sonne hat schon ganz schön viel Kraft für diese Jahreszeit“, stellt Markus Kretschmer fest. Er bringt lange Arbeitserfahrung als Dachdecker ▶



Fotos: Dirk Hansen

Nachgefragt bei ...

Dr. Stefanie Bühn



Dr. Stefanie Bühn,
Referentin Klimawandel und Gesundheitsschutz bei der BG ETEM

Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz aus?

Der Klimawandel beeinflusst die Arbeitsbedingungen erheblich. Unternehmen müssen entsprechende Anpassungsmaßnahmen an Gefährdungen durch Hitze, UV-Strahlung, Extremwetterereignisse, Vektoren und Allergene treffen. Klimawandelfolgen können zu Angst, Unsicherheit und erhöhter mentaler Belastung führen, das Miterleben von Extremwetterereignissen sogar zu posttraumatischen Belastungsstörungen. Daneben können sich weitere Risiken aus Transformationsprozessen zur klimaneutralen Wirtschaft ergeben.

Wie beeinflusst der Klimawandel die Produktivität?

Veranschaulicht am Beispiel Hitzebelastung: Sie kann direkt zu Erschöpfung oder zum lebensbedrohlichen Hitzschlag führen, aber auch bestehende Erkrankungen wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen verschlimmern, und es kommt zu Fehlzeiten. Zusätzlich sinken Konzentrations- und Leistungsfähigkeit und das Unfallrisiko steigt.



2024

war auch in Deutschland das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, mit einer Durchschnittstemperatur von 10,69 °C, was 1,6 °C über dem Durchschnitt der Referenzperiode 1991–2020 lag.



Sobald der UV-Index 3 oder höher ist, sind Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Der UV-Index ist weltweit abrufbar.

► mit und weiß, wie man mit Hitze und UV-Strahlung umgeht. UV-Schutzbrillen und Wasser haben einen festen Platz im Transporter, auch die UV-Checkkarte. Für das Team geht es heute zur Kontrolle von Solarmodulen. „Wenn eine Baustelle neu eingerichtet wird, macht die Projektleitung mit den Monteuren eine Gefährdungsbeurteilung vor Ort. Das ist immer mit Unterschrift“, erläutert Kai Graf. „Das Thema Sonnenschutz können wir an dieser Stelle super mit aufnehmen.“ Denn Hautkrebskrankungen können tödlich sein: Allein im Jahr 2023 starben bundesweit 24 Personen an beruflich bedingten Hautkrebskrankungen, zeigt eine Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

UV-Index des Bundesamtes für Strahlenschutz



Kein Schutz notwendig
Gefahrloser Aufenthalt im Freien möglich.

Schutz notwendig
Mittags Schatten aufsuchen, körperbedeckende Bekleidung und Sonnenbrille tragen, Kopfbedeckung aufsetzen, Sonnenschutzmittel verwenden.

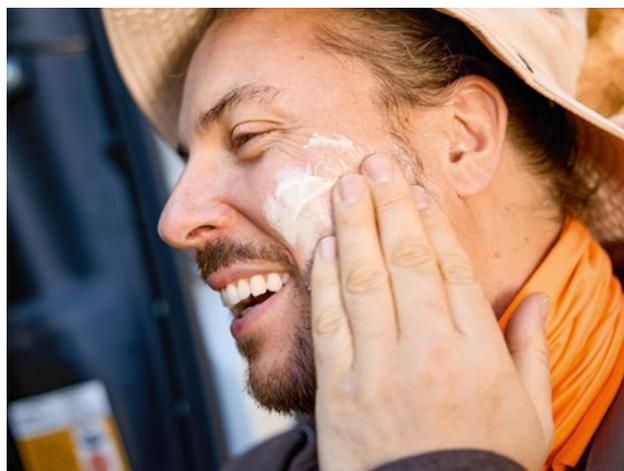
Zusätzlicher Schutz notwendig
Mittags Außenaktivitäten vermeiden, unbedingt im Schatten arbeiten, Bekleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille und Sonnenschutzmittel obligatorisch.

Weitere Infos zum UV-Index und zu UV-Strahlung auf www.bfs.de und www.baua.de



Armstulpen bedecken die Arme und schützen die Haut vor der Sonneneinstrahlung. Oberkörperfreies Arbeiten kommt bei Graf Solar nicht infrage.

Die Sonnenterrassen (Nase, Ohren, Lippen, Schultern, Nacken) sind in besonderem Maße der Sonneneinstrahlung ausgesetzt und benötigen deshalb einen erhöhten UV-Schutz.



Unterschätzt: die Frühlings- sonne und ihre Risiken

Das Tückische daran: Anders als bei Absturzgefahren bleibt das Risiko unsichtbar. „Die Hauterkrankungen kommen schleichend“, betont Andreas Zander. Sie treten häufig erst in höherem Alter auf, denn die Haut hat ein sogenanntes Sonnenkonto, auf dem die UV-Strahlung über das ganze Leben hinweg ihre Spuren hinterlässt. Der Zeitpunkt für den Absturz durch das volle Sonnenkonto kommt häufig zu Beginn des Rentenalters. Gerade die Frühlingssonne wird oft unterschätzt. Es gibt noch keine

Blätter an den Bäumen, im benachbarten Kindergarten ist das Sonnensegel auch noch nicht aufgestellt. Eigentlich wollen alle erst mal Sonne tanken. Was sagt der UV-Index? Gegen Ende des Besuchs wird gemessen: Er ist stetig und unbemerkt gestiegen und liegt jetzt bei 4 – Zeit für eine Pause, im Schatten des Transporters. Inzwischen ist es wärmer geworden, gut dass ausreichend Wasser vor Ort ist. Ganz klar: Da kommt im Sommer noch einiges auf die Beschäftigten zu – und die Gefährdung wird noch steigen. Unternehmen sollten sich deshalb rechtzeitig vorbereiten und Maßnahmen umsetzen, mit denen sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich schützen können. Eben so, wie Graf Solar es getan hat ●

Gabriele Franke

T.O.P. Sonnenschutz



Technische Hilfen

Zum Beispiel: Arbeitsbereiche im Freien mit Sonnensegeln, Schirmen oder Zelten ausstatten, beschattete Pausenorte anbieten.



Arbeitsorganisation

Möglichst viele Arbeiten im Schatten, in geschlossenen, kühleren Räumen, früh morgens oder ab spätem Nachmittag erledigen. Abkühlpausen einplanen, arbeitsmedizinische Versorgung anbieten. Getränke zur Verfügung stellen.



Persönlicher Schutz

Körperbedeckende Kleidung aus kühlenden Materialien bieten Schutz vor UV-Strahlen und Insekten; Beschäftigten breitkrempigen Hut oder Kappe mit Nacken- und Ohrenschutz zur Verfügung stellen. Sonnenschutzcreme mit hohem LSF anbieten. Ebenso wichtig: Sonnenbrillen beschaffen.



MEHR ERFAHREN

etem.bgetem.de,
Webcode:
e25632481



Prävention lohnt sich

Unternehmen können beim BG-Beitrag fast ein Fünftel sparen – vorausgesetzt, es gibt keine Versicherungsfälle. Wissenswertes zum Beitragsbescheid.

Im Juli erhalten alle Mitgliedsunternehmen der BG ETEM sowie die versicherten Unternehmerinnen und Unternehmer den Beitragsbescheid für das Umlagejahr 2024. Wer eine geringe oder gar keine Unfalllast vorweisen kann, wird belohnt. Der BG-Beitrag kann bis zu 18 Prozent reduziert werden.

Ein Beitragsnachlass wird automatisch berücksichtigt. Es muss kein gesonderter Antrag gestellt werden.

Der BG-Beitrag

Die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung werden nachträglich für das abgelaufene Jahr erhoben. Ihre Höhe richtet sich nach den Ausgaben des Vorjahres. Diese werden im Rahmen des

Solidaritätsprinzips auf alle Mitgliedsunternehmen und Versicherten umgelegt. Ein eventueller Beitragsnachlass wird automatisch berücksichtigt. Betriebe müssen dazu keinen gesonderten Antrag stellen.

Weniger Unfälle = weniger Beitrag

Arbeitsentgelt, Gefahrklasse und Umlageziffer werden multipliziert. So errechnet sich der Beitrag für jede Gefahr tariffstelle. Die Summe ergibt den BG-Beitrag. Dieser ist Grundlage für die Berechnung des Nachlasses. Neue Mitglieder erhalten im ersten Jahr bis zu sechs Prozent und im zweiten Jahr bis zu zwölf Prozent Nachlass. Ab dem dritten Jahr sind bis zu 18 Prozent Nachlass möglich. Angefallene Unfallkosten (Eigenbelastung) reduzieren den Nachlass. Zur Berechnung der Eigenbelastung werden die Versicherungsfälle der vergangenen drei Kalenderjahre herangezogen. Von diesen kommen jedoch nur die Aufwendungen aus den vergangenen zwei Jahren zum

Rechenbeispiel

Ein Arbeitsunfall aus dem Jahr 2022 verursacht bis 2024 folgende Kosten:

Kosten im Jahr 2022	5.000 Euro
Kosten im Jahr 2023	2.500 Euro
Kosten im Jahr 2024	2.000 Euro

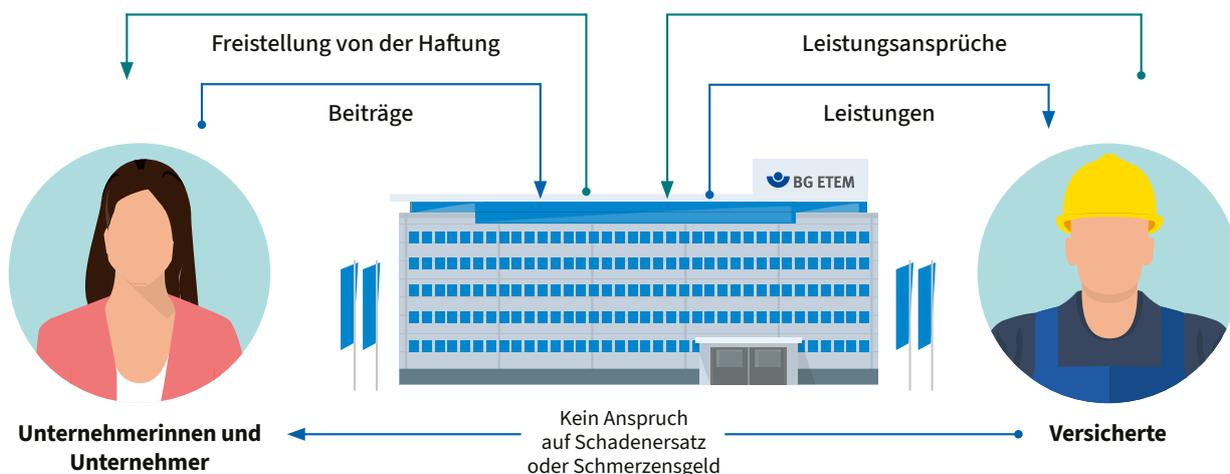
Diese Kosten werden beim Beitragsausgleich für 2024 berücksichtigt:

2022	0 Prozent	
2023	zu 50 Prozent	1.250 Euro
2024	zu 100 Prozent	2.000 Euro
Eigenbelastung gesamt		3.250 Euro

Ab dem Umlagejahr 2025 kommen die Kosten des Unfalls aus dem Jahr 2022 bei der Berechnung der Eigenbelastung nicht mehr zum Tragen, auch wenn in den Folgejahren weitere Kosten entstehen.



Darum ist Ihr Beitrag für Sie und Ihre Beschäftigten wichtig



So errechnet sich Ihr Beitrag

Arbeitsentgelt × **Gefahrklasse** × **Umlageziffer**

Dabei handelt es sich um die Bruttoarbeitsentgelte aller Beschäftigten eines Betriebs. Die Ziffer gibt das durchschnittliche Unfallrisiko einer Branche wieder. Der Beitragssatz errechnet sich aus dem Verhältnis Umlagebedarf zum Gesamtentgelt aller Versicherten der BG ETEM.

Tragen. Hierbei werden die im Umlagejahr verursachten Kosten zu 100 und die aus dem Vorjahr zu 50 Prozent berücksichtigt. Nicht zur Eigenbelastung zählen Wegeunfälle und Versicherungsfälle, die durch

höhere Gewalt oder durch alleiniges Drittverschulden eingetreten sind. Auch nicht meldepflichtige Arbeitsunfälle, also solche, die weniger als drei Tage Arbeitsunfähigkeit nach sich ziehen, bleiben außen vor ●

Frank Stephani



**MEHR
ERFAHREN**
www.bgetem.de,
Webcode:
11930178



So viel können Sie sparen – ein Beispiel

Die Höhe des Nachlasses berechnet sich aus der Differenz von 18 Prozent des BG-Beitrags und der Eigenbelastung des Unternehmens. Im Bescheid sieht es so aus:

1. BG-BEITRAG				
Gefahrtarifstelle	Arbeitsentgelt EUR	Gefahrklasse	Umlageziffer	Beitrag EUR
1308	500.000	3.1	0,002820	4.371,00
1900	30.000	1.0	0,002820	84,60
Der BG-Beitrag beträgt				4.455,60

2. BEITRAGSNACHLASS	
Höchstnachlass: 18 %	
./ Eigenbelastung	500,00
= Beitragsnachlass	302,01
BG-Beitrag (netto)	4.153,59

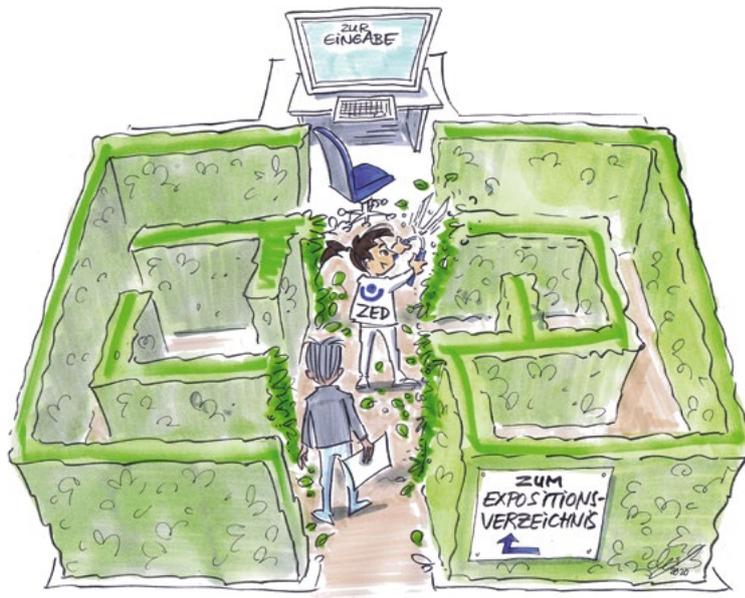
Der Höchstnachlass (18 Prozent von 4.455,60 Euro) beträgt 802,01 Euro. Das Unternehmen hat jedoch Unfallkosten in Höhe von 500 Euro zu verzeichnen, die den Nachlass reduzieren. Es verbleibt ein geminderter Beitragsnachlass von 302,01 Euro. Die zu berücksichtigenden Versicherungsfälle können Unternehmerinnen und Unternehmer unter dem Mitgliederportal „Meine BG ETEM“ einsehen und herunterladen.

Der Beitragsausgleich

Das Beitragsausgleichsverfahren ist gesetzlich vorgeschrieben. Es können Zuschläge auferlegt oder Nachlässe bewilligt werden. Die BG ETEM ist die einzige BG, die ein reines Nachlassverfahren anwendet (§ 28 der Satzung).

Kontakt dokumentieren

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen ein Verzeichnis über die Beschäftigten führen, die Tätigkeiten mit krebserzeugenden, keimzellmutagenen oder reproduktionstoxischen Gefahrstoffen der Kategorie 1A oder 1B ausüben, wenn eine Gefährdung vorliegt.



Die Verpflichtung zum Führen eines Expositionsverzeichnisses hat der Gesetzgeber in der Gefahrstoffverordnung festgelegt.

Das Expositionsverzeichnis soll helfen, bei Beschäftigten im Falle einer späteren Erkrankung einen möglichen Zusammenhang zu einer beruflichen Exposition herstellen zu können. In dem Verzeichnis sind neben der Tätigkeit auch die Art, Höhe, Dauer und Häufigkeit der Exposition der Beschäftigten anzugeben. Die Gefährdung muss sich dabei aus der Gefährdungsbeurteilung ergeben haben, die der Arbeitgeber erstellen muss. Liegt keine gefährdende Tätigkeit vor, kann auf eine Aufnahme ins Expositionsverzeichnis verzichtet werden. Im Zweifelsfall ist es jedoch besser, exponierte Beschäftigte zu erfassen.

So wird die Exposition beurteilt

Zur Beurteilung der Exposition an Arbeitsplätzen können Arbeitsplatzmessungen, alternativ andere geeignete nichtmesstechnische Methoden oder die von der BG ETEM erstellten Musterverzeichnisse als Hilfestellung herangezogen werden. Die Angaben zur Höhe der Exposition lassen sich für die Dokumentation im Expositionsverzeichnis

nutzen. Die Expositionsdauer ist je nach Arbeitsplatz und Tätigkeit unterschiedlich.

Arbeitgeberpflichten

Neben der Dokumentationspflicht fordert die Gefahrstoffverordnung, dass das Verzeichnis für bestimmte Mindestzeiträume – je nach Tätigkeit – nach Ende der Exposition aufzubewahren ist. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses den Beschäftigten einen Auszug aus dem Verzeichnis mit den für sie betreffenden Einträgen auszuhändigen.

ZED

Für die Speicherung des Expositionsverzeichnisses können Unternehmen auf freiwilliger Basis die kostenlose Zentrale Expositionsdatenbank (ZED) der DGUV nutzen. Die ZED erleichtert die gesetzeskonforme Dokumentation und Verwaltung der Daten und bietet die Möglichkeit zur automatisierten Befüllung der Datenbank aus bereits bestehenden unternehmenseigenen Datenbanken ●

Dr. Stefanie Labs



MEHR ERFAHREN

zum Beispiel über das Ablaufschema: etem.bgetem.de, Webcode: e25353633



Aus der Geschichte

Selbstverwaltet statt bevormundet

Am 5. Juni 1953 trat erstmals die Vertreterversammlung der heutigen BG ETEM zusammen.



Die Selbstverwaltung muss an die Stelle staatlicher Bevormundung treten“, forderte Bundeskanzler Konrad Adenauer im Jahr 1949. Den Grundstein dafür legte 1951 das Gesetz über die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung. Nach den ersten Sozialwahlen im Mai 1953 wurde sie einen Monat später Realität: Am 5. Juni 1953 trat die Vertreterversammlung der damaligen Berufsgenossenschaft Feinmechanik und Elektrotechnik in Hannover erstmals zusammen. Je 24 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten nahmen teil. Sie wählten aus ihrer Mitte den ersten, paritätisch besetzten Vorstand. Das Gremium entscheidet bis heute über viele wichtige Fragen und beschließt unter anderem die Satzung und den Gehaltstarif der BG ETEM •

Lebendige Demokratie heute: Abstimmung bei einer Sitzung der Vertreterversammlung der BG ETEM.



WEITERE INFOS

www.bgetem.de,
Webcode:
20454675



ARBEITSSCHUTZ EINFACH ERKLÄRT

**Jeden Monat eine
neue Folge**

Jetzt Reinhören und abonnieren:
www.bgetem.de/ganzsicher
und überall, wo es Podcasts gibt.

GANZ SICHER.

Der Podcast für Menschen mit
Verantwortung

Mit dem QR-Code
direkt zum Podcast



Impressum

etem – Magazin für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Herausgeber: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln, Tel.: 0221 3778-0, Telefax: 0221 3778-1199. Für den Inhalt verantwortlich: Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer. Redaktion: Annika Pabst (BG ETEM), Christian Alt, Ingmar Böke, Stephan Kuhn, Michael Siedenhaus (Territory GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 33, 33330 Gütersloh), Tel.: 0221 3778-1010, E-Mail: etem@bgetem.de. Gestaltung: Alexandra Gavrilova, Miriam Frömming. Druck: Druckhaus Kaufmann GmbH. etem erscheint sechsmal jährlich (jeden zweiten Monat). Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier. Titelbild: Jörg Sängler. Leserservice (Adress- oder Stückzahländerung): Tel.: 0221 3778-1070, E-Mail: leserservice@bgetem.de.



BG ETEM
bgetem.de



[x.com/
bg_etem](https://x.com/bg_etem)



[youtube.com/
diebgetem](https://youtube.com/diebgetem)



[xing.to/
bgetem](https://xing.to/bgetem)



www.bgetem.de
Webcode 13671559



[linkedin.com/
company/bgetem](https://linkedin.com/company/bgetem)



[facebook.com/
bgetem](https://facebook.com/bgetem)



[instagram.com/
bg_etem](https://instagram.com/bg_etem)



**SCHATTIGES
L'ÄTZCHEN**

**Nimm
UV-Schutz
ernst!**

